



haben erweisen wollen. Das Urteil stellt hierzu fest, daß die Schweizer Behörden vorherhand noch selbst und ganz allein das Recht für sich beanspruchen, in ihrem Lande Ordnung zu halten, und es sagt hinzu: „Der Schweiz hat Frankreich mit seiner Verabsicherungsbürgung, seinen Tat jedenfalls alles andere als einen Dienst erwiesen, wie er anfänglich es darzustellen sich erdreistet hat.“

Wie schwer das Gericht die Tat Frankfurters verurteilt, ergibt sich schließlich aus folgender abschließenden Feststellung der Urteilsbegründung: „Strafverhängend wirkt andererseits für Frankfurter die Bösartigkeit und Gefährlichkeit des Willens, die ihn zur Tat bestimmte und sodann die Beharrlichkeit, Dreistigkeit und Grausamkeit, die er bei der Verübung an den Tag gelegt hat.“

Das Gericht hatte über die Tat Frankfurters zu urteilen und war dabei auf das Material beschränkt, das in der Voruntersuchung zusammengetragen war. Demgemäß ist es in der Frage der Hintermänner zu dem Ergebnis gekommen, daß nach Lage der Sache anzunehmen sei, daß Frankfurter die Tat allein ausgeführt habe und nicht bewiesen sei, daß er Hintermänner gehabt habe.

Nachdem jetzt die schriftliche Urteilsbegründung vorliegt, dürfte der Zeitpunkt gekommen sein, die Frage der Hintermänner erneut zu prüfen. Zuständig hierfür ist nicht das Gericht in Chur, auch nicht der Kantonsrat in Chur, der nur im Rahmen dieses gerichtlichen Eröffnungsbeschlusses tätig sein konnte, sondern allein die Bundesanwaltschaft in Bern.

## Aravara erobert

Geisame Anführerführung der Bolschewisten  
Salamanca, 10. Januar.

Die Offensive der spanischen Nationaltruppen vor Madrid ist auch am Freitag mit durchschlagendem Erfolg weitergeführt worden. Es gelang ihnen, den an der Landstraße nach dem Escorial kurz vor Madrid liegenden Ort Aravara zu erobern und die bolschewistischen Banden aus den zahlreichen Grabenlinien und Befestigungsanlagen zu vertreiben. Den Nationaltruppen fiel neben umfangreichem Waffensmaterial ein Panzerzug und mehrere Panzerkraftwagen in die Hände. Die Zahl der gefangenen Kommunisten wird auf über 1000 geschätzt. An allen Abzweigungen, an denen Geschichtsbildungen stattfanden, ließen zahllose rote Schilder über die ihrer Freude Ausdruck gaben, der roten Hölle, wie sie selbst Madrid bezeichnen entronnen zu sein. Viele von ihnen sind Augenzeugen grauenvoller Verbrechen gewesen, die auch heute noch nach wie vor in Madrid an der Tagesordnung sind.

An der Front von Kubalisten verdrängten die Bolschewisten einen Gegenangriff auf Borcuna. Sie wurden jedoch von nationaler Kavallerie unter schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Dabei wurde auch ein Panzerwagen erbeutet, dessen Maschinengewehr nur mit Dum-Dum-Geschossen besetzt wurden. Als der Angriff der Bolschewisten abgebrochen war, hörte man hinter ihren Linien heftiges Maschinengewehrfeuer, das augenscheinlich von der „internationalen Kolonne“ herrührte, die die zurückweichenden Willigen mit einem Angelerregen aufhalten versuchte.

Nationale Jagd- und Bombenflugzeuge nahmen bis tief in die Nacht an den Operationen teil. Durch Abwurf von schwersten Bomben richteten sie unter den Bolschewisten unbeschreibliche Verwirrung an und verhinderten, daß der Gegner sich wieder sammelte.

Neuer berichtet aus Madrid, daß die britische Botschaft bei einem Luftangriff am Freitag von Fliegerbomben getroffen worden sei. Unter den Verletzten befindet sich der englische Militärattaché Kapitän Edwin Christopher Bance. Daily Express meldet aus St. Jean de Luz, daß zwei britische Seeoffiziere von den Roten in Bilbao wegen Spionageverdacht verhaftet worden sind. Auf Grund der Vorstellungen des Kommandanten des englischen Zerstörers seien sie jedoch nach einer Stunde wieder freigelassen worden.

## Bestürzung bei den Bolschewisten

Zusätzliche Vordringen der spanischen Nationaltruppen vor Madrid hat bei den bolschewistischen Nachhabern allerschwerste Aufregung hervorgerufen. Der rote Oberhauptling in Madrid hat, wie der rote Sender Union Radio meldet, die Vertreter sämtlicher politischer Organisationen zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, um Maßnahmen für die gewalttätige Entfernung der Zivilbevölkerung aus der Hauptstadt zu beschließen.

In einem Aufruf der vereinigten marxistischen Jugend wird festgestellt, daß Madrid in höchster Gefahr sei. Verwirrt wird dazu aufgerufen, nicht den Mut sinken zu lassen, denn, wenn Madrid verloren gehe, gebe es keine Hoffnung mehr. Wie groß die Verwirrung auf der roten Seite ist, das zeigen die letzten Sätze des Aufrufes, in denen sich die roten Räder, die so viele Peleher qualvoll menschlichen, nicht können, die gläubigen Katholiken aufzufordern, sich in die rote Witz einzureihen. Auch die „Politika“, das Organ der bolschewistischen Spaniens, Agana, schildert in großer Aufmachung die kritische Lage Madrids angesichts der Tatsache, daß die spanischen Nationaltruppen

# Ein Gestalter germanischer Frühzeit

Alfred Rosenfeld eröffnet die Wilhelm Peterfen-Ausstellung

Berlin, 10. Januar.

Am Samstagmittag wurde die Wilhelm-Peterfen-Ausstellung, die die RE-Kulturgemeinde gemeinsam mit der Nordischen Gesellschaft veranstaltet, im Ausstellungsgelände, Tiergartenstraße, feierlich eröffnet. Unter der großen Zahl der Gäste sah man u. a. Reichsarbeitsführer Dietl, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, Reichsfrauenführerin Scholz-Klein, Staatssekretär Königs, Staatsrat Weinberg und viele andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, aus Kunst und Wissenschaft.

Nach einer musikalischen Einleitung sprach Reichsleiter Rosenberg. Die RE-Kulturgemeinde und wir alle haben uns nicht damit begnügt, so betonte Alfred Rosenfeld, und nur theoretisch mit den Fragen der Kunst auseinanderzusetzen, sondern haben die fördernde und gestaltende Tat begonnen. Zu Beginn dieses Jahres darf ich bei der Rückschau auf eine fast dreißigjährige Arbeit am Bewusstsein der bildenden Kunst mit Genugtuung feststellen, daß trotz vieler Schwierigkeiten wir doch nutzpendend haben arbeiten können.

Nach der ersten Ausstellung „Die Kunst“ sind wir zu einem anderen als sonst üblichen Ausstellungsprinzip übergegangen. Wir haben nicht planlos Hunderte von Bildern nebeneinander in unendlicher Reihenfolge ausgestellt, sondern sind von einem Thema ausgegangen. Nach einem Ueberblick über die hauptsächlichsten Ausstellungen der letzten Jahre, mit denen ein lautes Programm verfolgt wurde, führte der Redner aus:

Manche anderen Veranstalter haben in diesen Jahren so getan, als ob keine nationalsozialistische Revolution durch Deutschland gegangen sei. Sie haben Jahre für Jahre trampschaft die alten Größen von früher wieder aufgestellt und von jüngeren Künstlern

jense, die nun, sei es vom Verfall, sei es von der Fremdheit der Menschen von ehemals nicht frei machen konnten. Neben diesen haben in Berlin bestimmt auch gute Ausstellungen stattgefunden, die wir immer wärmstens gefördert haben; aber wir dürfen wohl sagen, daß erst die planvolle Arbeit der RE-Kulturgemeinde einem neuen Gehalt Raum schafft und neue Themen für eine kommende Arbeit gestellt hat.

Inmitten dieses Wirkens ist uns dann u. a. ein junger Künstler aufgefallen, dessen Werke wir heute gemeldet ausstellen. Wir haben ihn in diesen Jahren alle mögliche Förderung zuteil werden lassen, weil wir in Wilhelm Peterfen eine so anspruchsvolle und der inneren Haltung unserer Bewegung so entsprechende Form der Anschauung feststellten, daß es uns als Pflicht erschien, diesem starken Talent zu dauernder Betätigung zu verhelfen. Wir glauben, jeder, der diese Sammlung mit aufmerksamen Augen betrachtet, wird feststellen können, daß hier aus einem inneren Persönlichkeitswert und sichersten bildnerischen Instinkt ein ganz neues Menschengefühl geformt wurde, das zwar in den großen Liebern und Dramen des deutschen Volkes lebendig ist, seine bildhafte Darstellung in neuer Zeit aber nicht gefunden hat. Wilhelm Peterfen hat für den Reichsbund für deutsche Vorgeschichte eine große Arbeit geleistet, indem er auf Grund von Funden Menschen und Leben dieses Germanentums aus frühester Zeit mit sicherem Stilt wiederherstellte. Damit sind also jene furchtbaren Gestalten verschwunden, die manchem germanischem Drama auf der Bühne einen Stich ins Lächerliche gaben. Wir empfehlen deshalb Peterfens Werke allen Regisseuren zu eingehendem Studium, wenn sie germanische Dramen behandeln wollen.

# Judenhehe gegen Schmeling

Unverschämte Drohungen — Schmelingkampft soll boykottiert werden

Neuhork, 10. Januar.

Die Neuhorker Wäiter veröffentlichten in großer Aufmachung auf der ersten Seite einen Aufruf der „Anti-Nazi-Liga“ zum Boykott gegen den Kampf um die Weltmeisterschaft der zwischen Schmeling und Braddock für den 3. Juni angelegt ist. Die Anti-Nazi-Liga, eine Organisation jüdischer Hege gegen Deutschland unter Führung des berüchtigten Samuel Untermyer, behauptet, der amerikanische Gewerkschaftsverband und 1200 jüdische Franerorganisationen des ganzen Landes würden sich dem Boykott anschließen. Der Boykott soll durch Kundstun, Presse, bezahlte Anzeigen, Aklame auf Streichholzschächeln, mit Plakaten, Plakaitagern, Kundstun und unter Einsatz einer Film-Propaganda, also mit Hilfe aller auszubehenden Kräfte und Verleumdungen durchgeführt werden, um den Kampf auch von der finanziellen Seite her zu erschüttern.

Ihrer unverschämten Aufforderung fügt die Liga die auch folgende Drohung zu, sie würde gegen alle zukünftigen Veranstaltungen des Madison Square Gardens und gegen das Neuhorker Hippodrom den Boykott erklären, falls die Direktion den Kampf stattfinden lasse. Die Vertreter der Liga entblöden sich nicht, zu erklären, Schmeling sei eine „Ware“ und sie würden die „Nazis“ verhindern, „von dieser Ware zu profitieren“ und die Weltmeisterschaft für ihre Zwecke zu mißbrauchen. Braddocks jüdischer Manager Joe Gould soll erklärt haben, solange der Boykott in Kraft sei, werde Braddock ungeachtet des Kontraktes nicht gegen Schmeling kämpfen. Oberst Al. Patrie, der

Präsident des Madison Square Gardens, lehnte vorerst ab, sich zu äußern.

Es ist nun die Frage, ob sich die Veranstalter einschütern lassen. Der Kampf würde wahrscheinlich auch ohne Juden genügend Zuschauer anziehen, um den finanziellen Erfolg zu sichern. Bereits beim Kampf Schmeling-Lois wurde in den Einzugsagen zum Boykott aufgeschubert, und trotzdem erlieferten 65 000 Menschen. Der Neuhorker Bürgermeister Wagner ist Vizepräsident der Anti-Nazi-Liga, die die übelsten Juden dieser Stadt, darunter viele Emigranten, vereint.

Der Boykott wird offenbar in der Annahme in Szene gesetzt, daß Schmeling die Weltmeisterschaft gewinnt. Er drückt den ganzen Haß, die ohnmächtige Wut und den Reiz des Neuhorker Judenpöbels aus, der einsehen mußte, daß ein Boykott der deutschen Waren erfolglos blieb. Dieser Pöbel sieht kein rigeneren politischen Voraussagen tausendmal Wägen gestraft und weiß nun nichts Besseres, als sein Mäthen an dem deutschen Boyer zu hängen.

Der Vorngehende der Neuhorker Vog-Kommission, General Pflanz, gab zu der von Neuhorker Juden gegen Schmeling-Weltmeisterschaftskampf ausgenommenen Hehe eine lauwarme und zweideutige Erklärung ab. Er sagte: Der Boykott nimmt zweifellos ernste Formen an. Wir werden unser Teil tun, um Schmeling's Interessen, soweit es uns möglich ist, zu wahren. In Neuhorker Sportkreisen ist man der Ansicht, daß der Boykott und die Hehe gegen Schmeling's Weltmeisterschaftskampf von dem

alle Teile der Stadt im Süden, Westen und Norden besagerten, und versucht trampschaft. Stimmung für die bolschewistischen Horden zu machen.

## General Queipo de Llano gegen die Lügenmeldungen

General Queipo de Llano sprach am Samstag über den Sender Sevilla und erklärte u. a. folgendes: Die Sowjets versuchen, England gegen Deutschland und Italien aufzuheben, indem sie behaupten, daß diese Staaten Absichten auf Marokko und die Balearen hätten. In Wirklichkeit haben jedoch nur die Sowjets die Absicht, spanische Gebiete unter ihren Einfluß zu bringen, indem sie Katalonien bolschewisieren.

## Verbindung Escorial-Madrid abgeknippt

Die Bedeutung der nationalen Erfolge

Salamanca, 10. Januar.

Zum Decretbericht aus Salamanca wird vom nationalen Hauptquartier ergänzend mitgeteilt, daß der Vormarsch der Nationalisten am Samstag wiederum durch die Artillerie und die Flugzeuge sorgfältig vorbereitet worden war. Die Truppen des Generals Orgaz beherrschten nunmehr den gesamten Nordosthang des Casa del Campo sowie den nordwestlichen Stadtteil von Madrid,

Tetuan de las Victorias, die Untergrundbahnstation Dehesa de la Villa und die Umgebung des Vorortes Fuencarral. Die bolschewistischen Streitkräfte wurden so vernichtend geschlagen, daß sie in diesem Abschnitt entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit nicht den geringsten Versuch eines Gegenangriffes unternahmen.

Am Wochenende kann festgestellt werden, daß durch die Ausrückung der Front vor Madrid, die durch die Befehle der Escorial-Strasse von Las Rozas bis zur Grenze der Hauptstadt auf viele Kilometer verbreitert wurde, für die nationalen Truppen eine außerordentlich günstige strategische Lage geschaffen worden ist.

Wie der Neuhorker Korrespondent bei den Francotruppen vor Madrid berichtet, herrscht im Hauptquartier der Nationalisten die Ueberzeugung, daß durch die letzten Erfolge zum Mindesten das Schicksal des Escorial besiegelt ist. Tatsächlich ist die Verbindung zwischen dem Escorial und der Hauptstadt abgeknippt. Die letzten Bolschewisten seien aus den Stellungen vertrieben worden, die sich nordöstlich der Straße nach La Coruna noch gehalten hätten. Die Nationalisten haben nach dem Neuhorker Bericht weiter den Palast von Arzuola, der nördlich von Escorial liegt, genommen und drängen auf Fuencarral vor.

Manager Braddocks selbst, einem Juden, begonnen wurde, als neuestes Mandat, um einen Titellampf mit Schmeling zu verbinden und den Weltmeisterschaftskampf mit Joe Louis herbeizuführen, von dem sich Braddock größere Einnahmen verspricht.

## Franziskaner-Genossenschaft in Konkurs

11. Berlin, 10. Januar.

Wie das Amtsgericht Neuwied amtlich bekanntgibt, ist am 5. Januar, vorm. 11 Uhr, über das Vermögen der Caritas-GmbH, St. Josephs-Haus bei Waldbreitbach das Konkursverfahren eröffnet worden. Bei der Caritas-GmbH, St. Josephs-Haus bei Waldbreitbach handelt es sich um die Genossenschaft der Franziskanerbrüder, die durch die Devisen- und später durch die Koblenzer Sittenprozeße bekanntgemorden ist. Das nunmehr eröffnete Konkursverfahren erstreckt sich nicht allein auf das Mutterhaus der Genossenschaft in Waldbreitbach (St. Neuwied), sondern umfaßt vielmehr das gesamte Vermögen, das auch die Niederlassungen und Besitzungen in Buchholz bei Aßb. (St. Neuwied), Oberbuchenu (St. Neuwied), Bins am Rhein, Ebernach, Bad Kreuznach, Badmühl, Darmstadt, Dinsburg, Köln-Lindenthal und Lugano (Schweiz) einschließt.

## 47 400 „Internationale“ in der roten Front

Paris, 10. Januar.

„Echo de Paris“ bringt, wie das Blatt selbst sagt, offiziell angegebene Angaben über die Anzahl der Freiwilligen, die in Frankreich angeworben und über die französisch-spanische Grenze nach Barcelona und von dort an die Madrider Front geschickt worden sind. Am 4. Januar, so schreibt das Blatt, trafen 300 Freiwillige in Perpignan ein, von wo sie nach Katalonien weiter beordert wurden. In Port Vendres kamen an Bord des französischen Dampfers „El Komara“ 21 Eingeborene an, die in Fran angeworben wurden. Man hat in Perpignan auch amerikanische Freiwillige angertrollen, die mit der „Normandie“ nach Europa gekommen waren. Der größte Teil der Freiwilligen wurde jedoch von der kommunistischen Partei in den verschiedenen französischen Departements angeworben. Nach Gerüchten aus zuständigen Kreisen belaufen sich bisher die Anwerbungen auf insgesamt 47 400 Mann. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Departements: Paris und Umgebung 9500 Franzosen, 3000 Italiener, 2000 Deutsche (es kann sich nur um Emigranten handeln). Die Schriftleitung, 500 Belgier und 400 Serben und Tschechoslowaken. Im Departement Val de Loire und anderen nordfranzösischen Provinzen 8000 Franzosen, 3100 Belgier, 1100 Italiener, 300 Engländer, 250 Serben, Polen und Tschechoslowaken in den anderen französischen Departements rd. 25 000 Mann verschiedener Nationalität, insgesamt 47 400 Mann.

## Note Flieger bombardieren die britische Botschaft in Madrid

Salamanca, 10. Januar.

In einer Mitteilung beschäftigt sich die spanische Nationalregierung mit der von den spanischen Bolschewisten in die Welt gesetzten und von einigen ausländischen Rundfunksendern verbreiteten Meldung über den angeblichen Abwurf von Brandbomben auf das englische Botschaftsgebäude in Madrid durch nationale Flugzeuge. Die spanische Nationalregierung stellt fest, daß ein bolschewistischer Flieger die Tat begangen hat, was durch zahlreiche Zeugnisaussagen längst bewiesen ist. In der fraglichen Nacht, in der das englische Botschaftsgebäude von Bomben getroffen sein soll, sind, so wird amtlich von der spanischen Nationalregierung festgestellt, nationale Flugzeuge gar nicht über Madrid gewesen. Nationale Flieger haben in der betreffenden Nacht lediglich die Flughäfen von Alcala de Henares und von Guadalupe (30 Kilometer bzw. 55 Kilometer nordöstlich von Madrid), also nur militärische Ziele, bombardiert. Die englische Botschaft in Madrid liegen die nationalen Flieger auf ihrem Flug wenigstens 10 Kilometer südwestlich liegen.

Die spanische Nationalregierung erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß sie schon des öfteren derartige Wadenschichten mit aller Entschiedenheit habe zurückweisen müssen. So habe sie erst kürzlich festgestellt, daß das Passagierflugzeug der Air France von den spanischen Bolschewisten abgeschossen worden ist. Ein neuer Beweis für die Verbrechen der Roten sei auch die Ermordung des belgischen Geschäftsträgers Vorchgave. Auch die Bombardierung des Irrenhauses von Leganes habe man den nationalen Truppen in die Schuhe geschoben, obwohl die Roten diese Irrenanstalt begingen.

## Irak-Delleitung brennt!

Jerusalem, 10. Januar

Die Delleitung aus dem Irak steht an der Stelle der Einmündung in die Ostbank bei Haifa in Flammen. Ganz Haifa ist in dicken Rauch gehüllt. Ob die Ursache des Feuers Brandstiftung oder ein Unglücksfall ist, konnte noch nicht geklärt werden.

Schwäbische Chronik

Die erste öffentliche Sitzung mit den Beigeordneten und Ratsherren in Kornwestheim im neuen Jahre galt der Erörterung des deutschen Freiheitskampfes...

Ein Bernlocher Kaufmann stieß mit seinem Lastwagen mit voller Wucht gegen die Hauswand. Das Tor der Scheune und die Stallwand wurden eingedrückt...

Vor einigen Tagen gibt in Wacknang in seinem Haus Friedrich Richter auf dem oberen Treppenaufgang aus und fiel, sich überfällig, die alte, breite Treppe hinunter...

In Böblingen wurde Karl Klein von einem in der Kappelstraße abwärts fahrenden jungen Radfahrer angefahren zu Boden geworfen und erheblich verletzt...

Auf Markung Stochrim, bei Haberlach, Kreis Wadensheim, gelang es kürzlich Schneidermeister Jöller innerhalb einer Stunde drei Fische zu erlegen.

Im 89. Lebensjahr verschied in Wolfenhausen, Kreis Rottenburg, der Veteran von 1870/71 Martin Bärleher.

Stuttgart, 10. Januar. (S ch w ä b i s c h e N a c h r i c h t e n.) Nach einer Mittagspause der Württ. Erdbebenausschüsse wurde am Samstagabend von den Instrumenten der Württ. Erdbebenausschüsse in Stuttgart, Ravensburg und Weiskirchen ein schwaches Nahbeben aufgezeichnet...

Reppingen, 10. Januar. (S ch w ä b i s c h e N a c h r i c h t e n.) Am Freitag über die Eisenbahn in der Goethestraße wurde der frühere Steinbrucharbeiter Wilhelm Scherich von Röhlerberg tot aufgefunden...

Kottweil, 10. Januar. (S ch w ä b i s c h e N a c h r i c h t e n.) Bei Entwässerungsarbeiten an der Straße Böllingen-Kottweil hatten am Samstag die mit Bodensprengungen beschäftigten Arbeiter fünf Dynamitladungen zur Entzündung gebracht...

ist nicht gegangen. Die Verletzungen des Schwiebers im Gesicht sind sehr schwer.

Friedrichshafen, 10. Januar. (S ch w ä b i s c h e N a c h r i c h t e n.) Die Geheime Staatspolizei - Staatspolizeistelle Stuttgart - teilt mit: Wegen staatsfeindlicher Äußerungen und Verächtlichmachung des deutschen Reiches wurde der am 28. Dezember 1932 zu Mettenberg, Kr. Ulm, geborene Wendelin Weber aus Friedrichshafen in Schutzhaft genommen.

Die Landeshauptstadt meldet

Auf der Leonberger Staatsstraße wurde ein 65 Jahre alter Mann von einem Personentruckwagen angefahren und infolge eines dadurch erfolgten Schädelbruchs tödlich verletzt. Ermittlungen über die Schuldfrage sind im Gange.

In der Hedelfinger Straße in Heumaden rutschte von einem Lastkraftwagen Bauholz ab. Der auf dem Holz stehende Bauarbeiter Friedrich Fröh aus Stuttgart-Bergstraße wurde mit dem Holz abgeworfen und dabei beide Beine gebrochen.

In den ersten Frühstunden des Samstag wurde die Feuerwache III und die freiwillige Feuerwehr Wangen nach einem Gebäude der Weiskircher Straße in Wangen gerufen, wo ein Bassant einen Brand wahrzunehmen glaubte. Der Leberstich war einem Irrtum zum Opfer gefallen; er hielt den

hellen und klackernden Schein einer niedergebrannten Kerze für offenes Feuer.

In der äußeren Landhausstraße wurde beim Ueberqueren der Fahrbahn eine 60 Jahre alte Frau von Bahningen-Enz vor einem Dieseldieselmotorwagen angefahren und zu Boden geworfen. Die Frau erlitt sehr schwere Verletzungen, so daß Lebensgefahr besteht.

Drei Jahre Reichsbildungsbrief

Württemberg steht an vierter Stelle

Der Reichsbildungsbrief des Hauptbildungsamtes der NSDAP und des Schulungsamtes der DAF ist mehr und mehr zu einer unentbehrlichen und bestimmenden Grundlage für die Ausrichtung und Schulungsarbeit nicht nur der Parteigenossen, sondern der Volksgenossen überhaupt geworden. Mit der Dezemberfolge ist die dritte Jahressolge abgeschlossen worden. Von einer Auflage von 57 000 bei 24 Seiten Umfang im März 1934 wuchs er an zu einer Schrift von 40 Seiten und einer Auflage von 1 400 000. Allein diese Zahlen geben bezeichnend aber überzeugend Auskunft über die weltanschaulich-politische Erziehungsarbeit, die in allen Gliederungen der Partei und in den angeschlossenen Organisationen mit Unterstützung dieses Schulungsbriefes geleistet wird. Welche erzieherische Bedeutung

Ohne Vorbehalt und Scheuklappen

Stellv. Gauleiter Schmidt eröffnet Volksbildungsarbeit 1937

Stuttgart, 10. Januar.

Eine eindrucksvolle Feier, ein auftrittenreiches Erlebnis war am Freitagabend die Eröffnung des ersten Arbeitsabchnittes 1937 der Volksbildungsstätte Stuttgart. Der Saal des Kultur-Siegels-Hauses vermoderte die Jubelstimmungen nicht zu lassen. Stand doch dieser Abend durch den Vortrag des Stellv. Gauleiters Dr. Schmidt über nationalsozialistische Geschichtsbetrachtung und nationalsozialistische Geschichtswertung auf besonders anregendem Niveau.

Der Redner ging aus von dem alles umwährenden Erlebnis des großen Krieges. Der Krieg habe bestimmte politische und kulturelle Ideen ausgedrückt; dieses Ausdrucksstück die Verantwortlichkeiten aus denen her die deutschen Ideen emporsprossen. Aus der Erkenntnis, daß verlorenen Kriegen ein gelingendes Volk nicht zugrunde richten können, sei es klar, daß unter deutsches Volk sich auf seine letzten Voraussetzungen bekennen mußte. So sei die deutsche Schulung wieder erwacht. Den Weg vom Traum zur Wirklichkeit seien schon andere Völker und Nationen vor uns gegangen. Ausgehend von Alfred Rosenberg Worten im „Mythos des 20. Jahrhunderts“ zeigte der Redner dann, wie die Träume vergangener Zeiten Wirklichkeit geworden sind und wohl auch wieder hinfinken, wenn die Menschen nicht mehr schöpferisch zu träumen verstanden.

Der Mythos eines Volkes könne nur von einem bestimmten Typus gestaltet werden. Gerade unsere Zeit lehre den germanischen Menschen unter den Völkern, sich von den

Schladen fremden Wesens freizumachen, die fesseln tausendjähriger Irrungen zu sprengen und Steine zu fügen zum wahrhaft germanischen Dom im europäischen Raum. Auch in den letzten Jahrzehnten sei der Typus des deutschen Revolutionärs immer wieder lebendig geworden: Es war der Typus des preussischen Offiziers. Die deutsche Armer mit ihrer Tradition stellte den politischen Lebenswillen dar, so daß das deutsche Soldatentum die Voraussetzung wurde für den deutschen Umbruch. In dem Soldaten Adolf Hitler liege die deutsche Wiedergeburt Wirklichkeit geworden. Wenn wir als unsere Aufgabe erkennen, so führt der Redner fort, diesen Typus des deutschen Menschen zu gestalten, wird es uns immer wieder obliegen, die Geschichte des deutschen Volkes und des deutschen Menschen zu betrachten. Wir wollen es tun ohne irgendwelche Vorbehalte und Scheuklappen. Wir wollen aus der Geschichte lernen. Der aber Geschichte von konfessionellen und dynastischen Gesichtspunkten aus betrachtet, ist nicht fähig, deutsche Geschichte zu schreiben. Wenn andere Völker sich für anserwählt halten, so wagen wir es, den Beweis zu erbringen, daß wir das sittliche, politische und geistliche Recht haben, von einer deutschen Sendung im europäischen Raum zu sprechen und ihr zu dienen.

Stv. Gauleiter Schmidt stellte in Aussicht, daß er in weiteren Vorträgen die bedeutendsten Abschnitte deutscher Geschichte, beginnend von der bäuerlichen Verfassung, behandeln werde.

dem Reichsbildungsbrief zukommt, besagt eine Schulungsanweisung des NSDAP im Gau Württemberg, wonach die Schulungsbriefe für die praktische Schularbeit bei grundsätzlichen Themen, wie auch in Spezialfragen als Grundlage herangezogen sind. Darum wird auch im neuen Jahr mehr als bisher die Parole heißen: Der Schulungsbrief der NSDAP und DAF, in jedes Haus! Württemberg stand im Juli vorigen Jahres an vierter Stelle unter den Gauen und ist heute mit der Auflagenzahl von über 300 000 an 7. Stelle gerückt.

Ein Mensch lebendig verbrannt

Freibingen, Kreis Tuttlingen, 10. Jan.

Die ledige Martina Butsch mochte einen Besuch bei ihrer Nichte Auguste Hermann und wollte ein Kleid anprobieren. Auf bis jetzt unerklärliche Weise fing die Kleider der Butsch Feuer und sie stand bald in hellen Flammen. Die Hermann hielt vor Schrecken in Ohnmacht und konnte nicht helfen. Erst auf das jämmerliche Schreien der Butsch kamen Nachbarn zur Hilfeleistung. Sie mußten zuerst eine Tür einschlagen, bis sie in das Haus kamen. Die Butsch war aber so schwer verbrannt, daß Hilfe nicht mehr möglich war. Der rasch herbeigeholte Arzt ordnete wohl noch eine Ueberführung ins Kreiskrankenhaus an, aber die Verletzte ist dort bald darauf unter qualvollen Leiden gestorben.

Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 9. 1. 1937. (Großverkauf.) Obst: Edeläpfel 28 bis 40, einheimische Tafeläpfel 22 bis 28, ausländische netto 25 bis 40, amerikanische netto 40, Kochäpfel 16 bis 20, einheimische Tafelbirnen 20 bis 30, ausländische netto 25 bis 35, Mandarinen 33 bis 40, Orangen 20 bis 26, Walnüsse, ausländische netto 30 bis 42, Haselnüsse, ausländische netto 32 bis 40 Kplg. für je 1/2 Kilo, 1 Zitrone 5 Kplg. - Gemüse: 1/2 Kilo Kartoffeln 33, 1 Stück Endivienalat 5 bis 12, 1/2 Kilo Wirsing (Kohlfleut) 6 bis 7, 1/2 Kilo Weißkraut (rund) 5 bis 6, 1/2 Kilo Rotkraut 6 bis 7, 1 Stück Blumenkohl, ausländischer, 28 bis 40, 1 Stück Rosenkohl 10 bis 18, 1/2 Kilo Rosenkohl 20 bis 28, 1/2 Kilo Grünkohl 10 bis 12, 1/2 Kilo rote Rüben 7 bis 8, 1/2 Kilo gelbe Rüben (lange Karotten) 7 bis 8, 1 Bund Karotten, runde, kleine 20 bis 22, 1/2 Kilo Zurebel 6 bis 8, 1 Stück Gurken, große, 40 bis 80 ein Stück Rettich 4 bis 8, 1 Bund Monatrettich, rote, 12 bis 15, weiße 15 bis 25, 1 Stück Sellerie 6 bis 20, 1/2 Kilo Tomaten, kanadische netto 30, 1/2 Kilo Schwammpilze 25 bis 35, 1/2 Kilo Spinat, hiesiger gepulvt, 25 bis 28, 1 Stück Kopfkohltrabi 5 bis 18, 1/2 Kilo Weiße Rüben 4 bis 5 Kplg. Als Kleinhandelspreis gilt ein Aufschlag bis zu 33 Prozent zu den Großhandelspreisen als angemessen. Die Bruttopreise für Auslandsware liegen 10 bis 12 Prozent unter den angegebenen Netto-preisen. Markttag: Freitag in Obst und Gemüse genügend, Verkauf betriebliegend.

Aufgehobenes Konturüberfahren. Karl Wader, Hotelier und Schindelfabrikant in Döbel, Kreis Reutlingen.

Toni Zaggler

Arbeitsrechtsschutz durch Verlagshaus Manz, München

33. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Die Sennerin, die ihn damals beim Mittag als „Tropfen“ bezeichnet hat, ändert an diesem Abend ihre Ansicht, indem sie feststellt, daß der Zaggler Toni ein recht gemüthlicher Gesellschaftler ist. Bloß ein bißli neugierig ist er. Sonderbar, für was der Zaggler Toni sich alles interessiert.

Eine abenteuerliche Fahrt.

Toni Zaggler sitzt in der Wirtschaft in Ambach und spielt mit dem Postkassierer und dem jungen Aushilfslehrer Tarod. Um den Ofentisch sitzen die Bauern. Auch der Rödl ist unter ihnen; ein hagerer, dunkelhaariger Mensch, mit scharfen, stechenden Augen. Er fährt das Wort am Tisch der Bauern und weiß über alles Bescheid.

Toni ist nur halb beim Spiel und läßt sich keines der Worte vom Rödl entkommen.

Gegen zehn Uhr macht er sich auf den Heimweg. „Daß heut Nachtbienen?“ fragt der Rödl.

Toni wirft das Gewehr hinter die Kachel. „Nein, ich hab ein paar Tag frei. Is keiner dabel, der nach Sinsbäch geht? Schäß! Zu zweit käm einem der Weg kürzer vor.“

„Ja ja mondheil“, sagt der Angerer. „Da hast ein gutes Wehen.“

„Und junge Zäß hat er auch“, wirft der Rödl hin und bläst den Rauch seiner Virginia gegen die Decke.

„Also, gut Nacht beieinander!“

Toni verläßt die Gaststube und nimmt die Richtung nach Sinsbäch.

Kaum hat sich die Tür hinter ihm geschlossen, wirft der Rödl dem Angerer einen bezeichnenden Blick zu. Ein Nicken

darauf ist die Antwort und dann verläßt der Angerer ebenfalls die Stube.

Toni geht raschen Schrittes auf der Straße dahin, tut, als ob er nicht merke, daß ihm jemand folgt. Aber notgedrungen muß er dadurch fast bis nach Sinsbäch. Hinter einer Scheune bleibt er stehen und wartet. Im hellen Mondlicht kann er nach einer Weile eine Gestalt sehen, die wieder rückwärts nach Ambach geht.

Toni lächelt. „Schau, wie argwöhnisch der Rödl ist.“

Dann kehrt er wieder um und geht auf einem Waldweg wieder zurück nach Ambach.

Im Wirtshaus ist es inzwischen dunkel geworden. Auch die andern Häuser liegen still und verschwiegen.

Toni streift seine schweren Nagelschuhe ab und schleicht vorsichtig an das Köhlwägen heran.

Teufel, das Scheunentor ist versperrt. Aber ein Stallfenster ist auf. Enz an die Stallmauer gedrückt, verstaubt der Jäger nichts räth sich. Dann schiebt er die Schuhschne und das Gewehr durch das Stallfenster und klettert selbst nach.

Nun steht er im Stall. Schräg fällt das Mondlicht durch die kleinen Fenster herein, so daß sich Toni ganz leicht zu rechtfindet.

Eine Kuh erhebt sich schraubend und schwerfällig und hinten im Stand grunzt beglücklich ein Mutter Schwein.

Toni bleibt stehen und wirft einen Blick über die Planke. Ein idyllisches, schönes Bild, das sich ihm bietet. Pösch kleine Ferkel liegen rund um die Mutter herum, schnarchen leise mit geöffneten Müulern.

Ganz hinten im Eck ist eine Türe.

„Wenn die jetzt in die Scheune fährt, kann alles ganz gut gehen“, denkt Toni und drückt behutlos auf die Klinke.

Die Türe öffnet sich und Toni steht im Stadel vor dem großen, blauen Lastwagen.

Jetzt zieht der Jäger die Schuhschne wieder an und nimmt die Taschenlampe zur Hand.

Zuerst schreibt er sich die Wagennummer auf, dann leuchtet er alle Bestandteile sorgfältig ab, klopf mit dem

Gewehrkolben die Wände ab und steigt dann auf den Wagen.

Der Boden ist mit einer Strohschicht bedeckt. Toni greift mit der Hand den Boden ab, kann nichts entdecken und will schon wieder umkehren, als er mit dem Fuß an etwas stoßt. Es ist ein ganz kleiner Eisenriegel.

Toni hat richtig vermutet: der Wagen hat einen doppelten Boden. Zwischen dem ersten und zweiten ist ein hoher Raum von ungefähr achtzig Zentimeter Höhe.

Der Jäger kriecht in den dunklen, von einem dumpfen Geruch erfüllten Raum hinein. Der Regel seiner Taschenlampe fällt auf zwei Hehe; einen kapitalen Bod und eine Heiß. Letztere mußte mit der Schlinge gefangen worden sein, denn man sieht die blutigen Wärmale an ihrem Hals. Des weiteren liegen noch vier Hasen und ein kleines Gemälch dabei.

Toni Zaggler überlegt, was er tun soll. Den Wächtermeister Schwändler verständigen oder seinen zuerst gefassten Plan durchführen? Er entscheidet sich für letzteres, steigt aus dem Loch heraus, holt sich einen Haufen Stroh, mit dem er sich in der Ecke des Hohlraumes ein Lager zurechtmacht. Dann klappt er die Deckung über sich zu und wartet.

Um halb drei Uhr, hört er, wie das Scheunentor in den Angeln kreischt. Dann springt der Motor an. Der Wagen fährt langsam an, hält aber gleich darauf wieder.

Tiere werden aufgeladen mit Flächen und Schellen, wenn eine der Tiere sich recht widerpenstig anstellt. Alle Geräusche dringen nur undeutlich an das Ohr des Jägers. Nur den dumpfen, schweren Schritt der Tiere vernimmt er deutlich, und der Boden über ihm ächzt und zittert manchmal.

Dann geht es fort in rascher Fahrt. Aber schon nach einer kurzen Weile hält der Wagen wieder.

Bei Toni spannt sich jeder Nerv. So gut es geht, richtet er sich auf und zieht beide Hähne seines Gewehres hoch. Im Fall einer Entdeckung will er sofort aufstehen gehen.

(Fortsetzung folgt.)

VSF Stuttgart behält die Führung

Abstiegsfrage offener denn je / Sportfreunde fallen zurück / Kickers endgültig von der Meisterschaft ausgeschaltet

Vier Spiele standen in Württemberg bei der Gauliga auf der Tagesordnung und alle vier Spiele standen im Zeichen gleichwertiger Mannschaftsleistungen.



Mit vereinten Kräften klärt Zuffenhausens Hintermannschaft vor dem im Hintergrund lauern den VfB-Stürmer Kraft.

In Zuffenhausen war der kleine Platz an der Schlotwiese wieder mit 4000 Zuschauern nahezu ausverkauft, als der Tabellenführer ohne Kuy, Koch, Böke und Lehmann antrat.

In Degerloch waren es ebenfalls 4000, die aber nur in der ersten Viertelstunde eine annehmbar Leistung der Stuttgarter Sportfreunde sahen.

In Göppingen mußte der Stuttgarter Sportklub erfahren, daß auch die Mannen um Härber nicht gewillt sind, so ohne weiteres den Platz an der Sonne aufzugeben.

Nach diesem Sonntag liegen nunmehr Cannstatt und Göppingen zusammen am Tabellenende, aber nach den neuerlichen Erfolgen der beiden Vereine glauben wir, daß doch noch nicht das letzte Wort in der Abstiegsfrage gesprochen ist.

Handball warb mit Erfolg

Die Gau Mannschaft siegte in Ulm. Im schwäbischen Handballsport gab es am Sonntag nur wenige Punktspiele.

eine sichtbare Feldüberlegenheit der Sportler-Mannschaft zu sehen.

Die Frauen von Stuttgart und Ulm trugen im Ulmer Stadion den ersten Städtekampf aus, in dem sich die Ulmerinnen überaus gut zeigen und härteste Gegenwehr leisteten.

Die Meisterschaftsspiele der Bezirksklasse wurden in zwei Gruppen fortgesetzt. Im Schwarzwald steht nunmehr die Turngemeinde Schura als Gruppenführer fest.

Bormeisterschafts-Ausscheidung

Im Schützenhof in Oberndorf wurde am Sonntag die Vorschlußrunde zu den württ. Bormeisterschaften durchgeführt, wobei sich die Vertreter des Kreises Schwarzwald-Alb gegen die Vertreter des Kreises Stuttgart maßen.

KV. 95 Stuttgart in Feuerbach besiegt

Mit voller Kraft nahmen die württembergischen Ringermannschaften der Gau- und Bezirksklasse nach der Kampfpause, die über das Jahresende eingelegt war, die Pflichtkämpfe wieder auf.

So endete in der Gruppe I der entscheidende Kampf in Münster mit dem Knappsten aller Ergebnisse für den Tabellenführer TSV. Münster, der die Wagners-Ringer in einem Kampf auf Biegen und Brechen glücklich bezwang.

Feuerbach wartete in der Gruppe II mit einem Ergebnis auf, das mit zu den

außerordentlich verbessert haben und im großen und ganzen dem Gegner aus der Landeshaupstadt das Siegen nicht leicht machen. Nur die größere Erfahrung, welche die Stuttgarter bei ihren zahlreichen repräsentativen Kämpfen erwerben konnten, gab den Stuttgartern die Möglichkeit, sich für die Endrunde zu qualifizieren.

Die Stuttgarter Boxkämpfer kamen am Freitagabend im Wulle-Saal in Stuttgart zu einem überraschend hohen 14:2-Sieg gegen die Vertretung Zürichs.

Borchmeier und Sumser von den Stuttgarter Kickers gingen am Samstag beim Magdeburger Hallensportfest an den Start. Im Sprinter-Treilampf gewann Borchmeier zwei der 60-Meter-Läufe in 6,9 bzw. 6,8 Sekunden, während er den Drei-Lauf an seinen Vereinskameraden Sumser, der die 60 Meter sogar in 6,7 durchlief, abgeben mußte.

Die „Nixen“-unschlagbar!

Reichsoffenes Frauenschwimmfest. Einen neuen großartigen Erfolg feierten die Charlottenburger Nixen bei dem reichsoffenen Frauenschwimmfest, das am Sonntag in Frankfurt a. M. durchgeführt wurde.

Die Charlottenburger Nixen bei dem reichsoffenen Frauenschwimmfest, das am Sonntag in Frankfurt a. M. durchgeführt wurde, ging die Mannschaft Anuth-Engelmann-Kreudt von Nixe-Charlottenburg nicht nur als klarer Sieger hervor, sondern stellte mit der Zeit von 4:32,6 einen neuen deutschen Rekord auf und verbesserte damit ihre eigene Bestleistung um sechsten Male.

Alles auf einen Blick Fußball

- Süddeutsche Gauliga. Gau Württemberg. VfB Zuffenhausen - VfB Stuttgart 1:1. VfB Cannstatt - Union Bödingen 0:1. VfB Göppingen - Stuttgarter SG 1:1.

Handball

- Kreiswettbewerb in Ulm. Gau Württemberg - Wehrmacht 13:7. Frauen-Städtefest. Ulm - Stuttgart 6:3.

Mannschaftsringen

- Württembergische Gauliga. Gruppe I. TSV. Münster - TSV. Söngen 0:3. TSV. Schorndorf - TSV. Ulm 2:10. TSV. Söngen - TSV. Ulm 10:7.

Reichsportführung neu gegliedert

Neu gegliedert wurde das Arbeitsgebiet des Reichsportführers. Es gilt nunmehr folgende Einteilung: Stellvertreter des Reichsportführers und Leiter des Reichsportamtes.

Die Dortmund „Nacht“ ein Acht-Stunden-Mannschafts-Rennen wurde eine Beute der belgischen Mannschaft

Die Dortmund „Nacht“, ein Acht-Stunden-Mannschafts-Rennen wurde eine Beute der belgischen Mannschaft Deuel-Debruynder mit Hundenvorprung vor der deutsch-holl. Kombination Büchel-Staats.



## Schutz der weißen Rasse

Beschlüsse des italienischen Ministerrats  
Rom, 10. Januar

Der italienische Ministerrat genehmigte den Haushaltsplan. Ferner beschloß er auf Antrag Mussolinis, die enge Bindung zwischen Staat und Partei nach außen hin auch dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß der Generalsekretär der faschistischen Partei von jetzt ab den Rang und die Befugnisse eines Ministers erhält. Seine im Parteistatut festgelegten Befugnisse werden dadurch nicht geändert. Ein weiterer Beschluß betrifft den Schutz der weißen Rasse und das Verbot des Geschlechtsverkehrs zwischen Weißen und Farbigen. Der Staat wird Maßnahmen treffen, die, wie es in der amtlichen Mitteilung über den Ministerrat heißt, mehr als Warnung, denn als Bestrafung gedacht sind, da die faschistische Regierung auf den Stolz und die politische Krise der Italiener in Ostafrika zählen könne.

Weitere Beschlüsse betreffen den Ausbau des Straßennetzes in Italienisch-Ostafrika und besonders die Erweiterung und Unterhaltung des Autostrassennetzes in Libyen, auf das nunmehr auch die Sonntagstrübe unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse ausgedehnt werden soll. Um die Leistungen und Fortschritte Italiens in seinen Kolonien zu zeigen, soll alle 3 Jahre eine Kolonialausstellung stattfinden, erstmalig 1933. Schließlich genehmigte der Ministerrat noch die in den letzten Wochen von Italien mit Deutschland, Schweden, Portugal, Brasilien und der Türkei getroffenen Vereinbarungen über den Handels- und Zahlungsverkehr.

Der nächste Ministerrat ist auf den 9. Februar angeberufen.

Von den im italienischen Ministerrat gefassten Beschlüssen greift der Direktor des „Giornale d'Italia“ die zum Schutze der Rasse in den Gebieten des Imperiums getroffenen Maßnahmen als den wichtigsten Punkt heraus.

In einem ausführlichen Leitartikel heißt es darüber u. a., es handle sich vor allem darum, die in den Kolonien ansässigen Italiener vor dem zersetzenden Einfluß einer Rassenvermischung zu bewahren. Dieser Schutz sei nicht anders als eine natürliche Weiterentwicklung der Bevölkerungspolitik Mussolinis, die nicht nur die Leistungsfähigkeit der Italiener unverfehrt erhalten wolle, sondern auch die wertvollen physischen, körperlichen und geistigen Eigenschaften des italienischen Volkes zu erhalten und zu verbessern. Die Reinheit der Rasse sei wertvoll wie ein kostbares Metall oder ein Edelstein. Die vom Ministerrat zum Zweck des Rassen-schutzes gefassten Maßnahmen seien daher einseitig und streng. Der außereheliche Verkehr eines Weißen mit einer Farbigen oder einer Weißen Frau mit einem Farbigen werde als Verbrechen angesehen und mit Gefängnisstrafe geahndet. Die Ehe zwischen Weißen und Farbigen sei viel weniger häufig. Außerdem sei es ein Sakrament, das den faschistischen Staat, der die Ehenverträge unterzeichnet habe, zur Achtung des von der katholischen Kirche ohne Unterscheidung der Rasse vollzogenen Aktes verpflichte. Uebrigens werde man auch gegen Mischehen Zwangsmaßnahmen ergreifen.

Durch diese beabsichtigte klare Trennung zwischen Weißen und Farbigen in allen Gebie-

ten des Imperiums beabsichtigt man jedoch durchaus nicht eine Unterdrückung der Farbigen. Ja, man wolle sie gerade als Rasse erhalten und eben die Kreuzungen mit ihren unheimlichen Mischprodukten verhindern, damit die beiden Grundrassen nicht eine dritte Rasse hervorbringen, die — unruhig, unzufrieden, unfähig und unbeliebt — nur zu oft den Anlaß zu sozialen und geistigen Unruhen geben könnte, was sowohl für die Weißen wie für die Farbigen nur ein Nachteil sein würde.

## Von einer Lawine verschüttet

Ein Engländer nur als Leiche geborgen  
München, 10. Januar

Die Rettungswache Mittelberg der Deutschen Bergwacht berichtet, daß am Freitag um 15.30 Uhr zwei Deutsche und ein Engländer auf der Fahrt von der Gändlspitze von einer Lawine verschüttet wurden. Die beiden Deutschen konnten sich herausarbeiten, dagegen gelang es ihnen trotz größter Bemühungen nicht, ihren englischen Kameraden zu finden.

Drei Bergführer und vier Rettungsmänner der Rettungswache Mittelberg wurden auf die Meldung von dem Unfall sofort abgeschickt, um die Suche nach dem Vermissten aufzunehmen. Die Leiche des verschütteten Engländer Francis Arthur Payne wurde am Samstagmorgen geborgen und zu Tal gebracht. Payne stammte aus Blackmore und war Offizier in der englischen Luftwaffe.

Am Sonntag vormittag wurde eine größere Gesellschaft der „Vereinigung der Naturfreunde von Bayern“, die sich auf einem Schifffahrt auf den Brisen südlich des Bierwaldstätter Sees, beland, von einer Lawine verschüttet. Nur ein Teilnehmer konnte bis jetzt lebend geborgen werden, acht Personen müssen als verloren gelten. Bis zum Nachmittag konnten erst zwei Leichen ausgegraben werden.

## Gewaltige Steigerung der Kraftfahrzeugzulassungen

Berlin, 10. Januar

Der gewaltige Aufschwung, den das deutsche Kraftfahrzeugwesen unter der tatkräftigen Förderung durch die nationalsozialistische Bewegung und vor allem durch den Führer selbst seit der Machtergreifung genommen hat, kommt in der ununterbrochenen Steigerung der Zulassungsziffern klar zum Ausdruck.

Im Dezember 1936 wurden 29 714 Kraftfahrzeuge im Reich neu zugelassen, das sind 20 v. H. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres und noch über 5 v. H. mehr als im Vormonat. An dem günstigen Ergebnis gegenüber dem Vorjahr sind vor allem die Lastwagen und die Krafttraktor beteiligt. Damit zeigten die Kraftfahrzeugzulassungen im Jahre 1936, im vierten Jahre nationalsozialistischer Motorisierungspolitik einen früher noch nicht erreichten Stand: 456 818 Kraftfahrzeuge wurden in diesem Jahr im Reich erstmalig zugelassen, das sind dreimal so viel wie 1933, fast doppelt so viel wie 1934 und noch über ein Viertel oder fast 100 000 mehr als 1935. Von der Gesamtzahl waren 213 580 Personenkraftwagen, 56 942 Lastwagen, 2117 Omnibusse, 8281 Lastenschlepper und 175 898 Krafttraktor. Bei

den Kraftfahrzeugen, insbesondere der Lastwagen, Omnibusen und Schleppern hat sich die Zulassungsziffer im Verlauf der letzten vier Jahre mehr als vervierfacht, bei den Personenkraftwagen und Krafttraktoren verdreifacht. Im letzten Jahr sind im Verhältnis die Krafttraktor stärker hervorgetreten.

## Katholischer Jungführer wegen Blutschande verurteilt

Karlsruhe, 10. Januar.

Vor dem Schöffengericht in Offenburg hatte sich der 19jährige katholische Theologiestudent und Diözesan-Jungführer Schülle für Baden, Hans Schülle, wegen Blutschande und Sittlichkeitsverbrechen an seinen beiden Schwestern zu verantworten. Schülle war Führer sämtlicher katholischer Jugendverbände für Baden und studierte auf kirchliche Kosten Theologie, um Priester zu werden. Er hat in den letzten Jahren mit seinen beiden 13- und 14jährigen Schwestern laufend Blutschande getrieben, und seine jetzt 13jährige Schwester Margaretha gebar vor einiger Zeit ein Kind, dessen Vater Schülle ist.

Die Verhandlung gegen Schülle war ein grelles Schlaglicht auf die Moralauffassung gewisser Kreise. Schülle stellte sich auf der Standpunkt, daß sein Verhalten sehr wohl mit seinem Wunsch, Priester zu werden und seiner Stellung als kirchlicher Jugendführer zu vereinbaren wäre, da ja auch verschiedene Heilige in ihrer Jugend mit der öffentlichen Moralauffassung in Konflikt gekommen seien. Außerdem habe er geerdichtet und Absolution erhalten, also sei die ganze Angelegenheit für ihn erledigt. Er sei sich daher keiner Schuld mehr bewußt. Schülle hat sich in den letzten Jahren immer wieder durch Raatsfeindliche Tätigkeit gegen die Gehebe verhalten, er hat in vielen Orten Badens Hefreden gegen die Hitler-Jugend gehalten und die katholische Jugend zum Ungehorsam gegen den Staat aufgefordert. So mußte er schließlich 1934 vorübergehend in Schutzhaft genommen werden.

Bemerkenswert ist, daß Schülle auch nach der Aufdeckung seines Treibens mit Genehmigung kirchlicher Stellen kein Studium fortsetzen durfte. Er äußerte demals, als ihm erklärt wurde, daß er als Priester keine geschlechtlichen Abgungen mehr zeigen dürfe, er wolle alles weitere der Vorkehrung überlassen. Vielleicht werde das Kind sterben.

Das Gericht verurteilte Schülle wegen zwei Verbrechen nach § 176 des Strafgesetzbuches in Tateinheit mit § 173 zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten sowie zur Tragung der Kosten.

## Familientragödie in Mannheim

Ehepaar und vier Kinder gasvergiftet

Mannheim, 10. Januar. Eine entsetzliche Familientragödie hat sich am Samstag ereignet. Dort haben der 35 Jahre alte Johann Weber und seine 29 Jahre alte Ehefrau sich und ihre vier Kinder im Alter von ein Monaten bis acht Jahren durch Kohlenoxyd vergiftet. Alle sechs Personen wurden einige Stunden später durch die Polizei tot vorgefunden.

Die Eheleute haben offensichtlich in Uebereinstimmung gehandelt. Die Motive zur Tat dürften in persönlichen Verhältnissen vor allem des Familienvaters zu suchen sein.

## Der Sport am Sonntag

### Württembergische Fußballgauleague

Sp. gem. un. dt. Tore	Sp.	gem.	un.	dt.	Tore
Sp. Stuttgart	12	8	2	2	31:20 18
Union Bödingen	13	7	3	3	22:18 17
Stuttg. Sportfreunde	13	7	3	3	20:16 17
Stuttg. Sportklub	13	5	3	5	27:25 18
Stuttgarter Kickers	12	5	2	5	29:20 12
SSV. Ulm	12	5	1	6	31:26 11
SV. Jahnhausen	12	4	3	5	10:10 11
Sportfreunde Schlingen	11	3	3	5	12:10 9
SS. Göttingen	13	2	4	7	16:21 8
Sp. Wa. Bad Wonnau	13	3	2	8	15:30 8

### Badische Bezirksklasse

#### Abteilung Mittelbaden-Süd

Sp. Vörsheim — FC. Birkenfeld 1:3  
Kuppenheim — Darmersheim 6:1  
Vörsheim — Eßlingen 2:2  
Durland — Briesheim 1:0  
Unterelchsbach — Frankonia Karlsruhe 1:0

#### Neuester Tabellenstand

Sp. gem. un. dt. Tore Punkte	Sp.	gem.	un.	dt.	Tore	Punkte
Sp. Karlsruhe	16	14	1	1	60:13	29
FC. Durland	16	13	2	1	54:20	28
FC. Eßlingen	16	7	5	4	43:34	19
FC. Briesheim	15	7	2	6	30:24	16
Sp. Darmersheim	16	7	2	7	41:42	16
FC. Vörsheim	16	7	1	8	32:29	15
FC. Birkenfeld	15	5	3	7	18:22	13
Frank. Karlsruhe	16	6	1	9	22:46	13
FC. Kuppenheim	15	5	2	8	34:33	12
SS. Dillweihenst.	15	4	2	9	15:40	10
Unterelchsbach	16	3	2	11	18:49	8
Frank. Rastatt	14	2	3	9	23:47	7

#### Abteilung Mittelbaden-Nord

Bretten — Weingarten 2:1, G. Durlach gegen Neffern 4:1, Neureut — Karlsruhe 4:0, Forst — Enzberg 1:1, Schlangen gegen Was 1:1, Culligen gegen Hochstetten 1:0.

#### Kreisliga 1

Sportfreunde Febronnach — FC. Schwann 2:1  
Viktoria Ottenhausen — VfB. Conweiler 2:0  
FC. Calmbach — VfB. Finsweiler 5:1  
FC. Neuenbürg — TSV. Gräfenhausen (Meister der Kreisliga 2) 6:3, Gesellschaftsspiel.

Das wichtigste Spiel des Sonntags fand auf dem Schwanner Sportplatz zwischen Sportfreunde Febronnach und dem FC. Schwann statt. Der Kampf, der in sportlich ansehender Weise durchgeführt wurde, endete mit einem 2:1-Sieg der Febronnacher, die sich damit wieder die Tabellen Spitze erkämpft haben. Zum Spielausgang selbst ist zu sagen, daß die beiden Mannschaften sich ebenbürtig waren, jedoch das Spiel kaum zu einer Ueberlegenheit der einen oder anderen Mannschaft neigte. Die Schwanner hatten bezüglich der Schnelligkeit ein kleines Plus, insbesondere in der zweiten Halbzeit führte dieses Plus zu einer Neccosität im Schwanner Sturm, jedoch die bestgeeigneten Chancen verpaßt wurden. Febronnach dagegen gelang mehr Ruhe und konnte mit Hilfe dieser und der guten Interaktion den 2:1-Stand bis zum Schlußpfiff halten.

#### Neuester Tabellenstand:

Sp. gem. un. dt. Tore Punkte	Sp.	gem.	un.	dt.	Tore	Punkte
Febronnach	14	6	6	2	29:22	18:10
Engelobach	13	7	3	3	24:28	17:9
Ottenhausen	14	6	4	4	35:24	16:12
Neuenbürg	12	5	4	3	35:25	14:10
Schwann	12	4	5	3	25:22	13:11
Calmbach	13	5	3	5	28:20	13:18
Finsweiler	13	4	1	8	20:32	9:17
Waldob.	12	3	2	7	21:28	8:16
Conweiler	11	2	2	7	10:29	6:16

## Obstbau-Zagung

am Sonntag den 17. Januar ds. J., nachm. 1 1/2 Uhr  
im Gasthof „Bären“ in Neuenbürg

### Tagesordnung:

1. Uebersichtsbericht des Kreisbaumworts.
2. Vortrag über „Steigerung des Obsttrags“ (Landwirtschaftsrat Winkelmann).
3. Aufgaben der Baumwarte und Ortsfachwarte (Kreisfachwart Schlingner).
4. Aussprache, u. a. Neuaufbau der Obst- und Gartenbauvereine.

Ich lade die Ortsfachwarte, die Baumwarte, die Ortsbauernführer und die Mitglieder der Obst- und Gartenbauvereine des hiesigen Kreises hierzu ein und erlaube in Anbetracht der Wichtigkeit am recht zahlreichen Erscheinen.

Bezirksfachwart für Obstbau:

Bürgermeister Knobel.

Sie suchen zu dauernder Verwendung eine tüchtige

## Schreibgehilfin

welche Kurz- und Maschinenschrift beherrscht.  
Angebote mit Gehaltsforderung erbeten.

Bürgermeister Rothwang

Höhen-Lustkurort Döbel.

## Eine rechnende Hausfrau

stößt Hausrat ab, welcher auf Boden und im Keller nutzlos herumliegt, indem sie ihn mit Hilfe einer kleinen Anzeige im Heimatblatt „Der Enztäler“ veräußert.

## Der Erlös bringt ihr manche Mark

und gibt ihr die Möglichkeit zu Neuanschaffungen. Die Inserationskosten sind gering, schon um

## geringes Geld

kann eine solche kleine Anzeige in unserer weitverbreiteten Zeitung eingeschaltet werden.

Ottenhausen, den 11. Januar 1937.

## Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

## Friedrich Gauß

unerwartet schnell von uns gegangen ist.

In tiefer Trauer:

Frau Luise Gauß, geb. Faß  
mit Kindern und Enkel.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Neuenbürg, 9. Januar 1937.

## Todes-Anzeige.

Unerwartet rasch verschied nach kurzer Krankheit

## Fritz Bürkle.

Beerdigung Montag nachmittag 1/3 Uhr vom Markt-  
platz aus.

Die Anverwandten.

Neuenbürg, 11. Januar 1937.

## Danksagung.

Für die überaus herzliche Anteilnahme, die wir bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

## Ernst Neuhäuser

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Eugenie Neuhäuser mit Angehörigen.

## Bifitenkarten

liefert schnellstens

G. Wechsische Buchdruckerei.

Birkenfeld.

Etwa 10 Jtr. gutangebrachtes

Heu u. Dehnd

zu verkaufen sowie ein 20 Ar groß.

Baugrundstück

bei der „Sonne“. — Zu erstfragen

Dietlingerstr. 85.

Wildbad

2 1/2 Rodigen

Wohnhaus

schön gelegen, mit ertragreichem  
Obstgarten, Gas, Wasser, Elektr.  
angeschlossen, preisw. zu verkaufen.  
Anfragen erbeten unter Nr. 398  
durch die Geschäftsst. d. „Enztäler“